

Rechnungsfehler

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 19

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-506634>

Nutzungsbedingungen

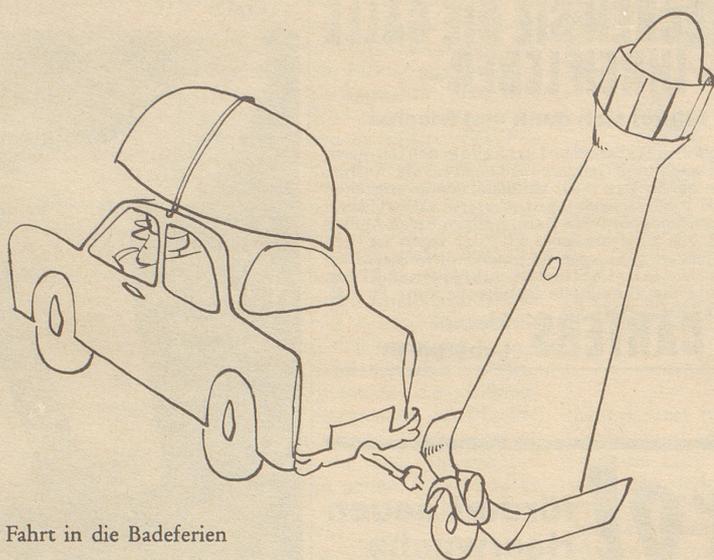
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Fahrt in die Badeferien

Zeichnung: Hans Sigg

Reisender ohne Gepäck

Ich kannte einen Globetrotter, der das leidige Gepäckproblem für sich souverän gelöst hatte. Er reiste völlig ohne Gepäck. Was er benötigte, kaufte er unterwegs, und was ihm überflüssig erschien, verschenkte er an die Landeskinder. Dennoch wurde er seiner Reisen nicht ganz froh: Als Reisenden ohne Gepäck begegnete man ihm in den Hotels mit größter Zurückhaltung, ihm, dem Gast ohne Koffer und Tasche. Galt er doch dergestalt der vorsätzlichen Zechprellerei als äußerst verdächtig ...

Wolfgang Altendorf

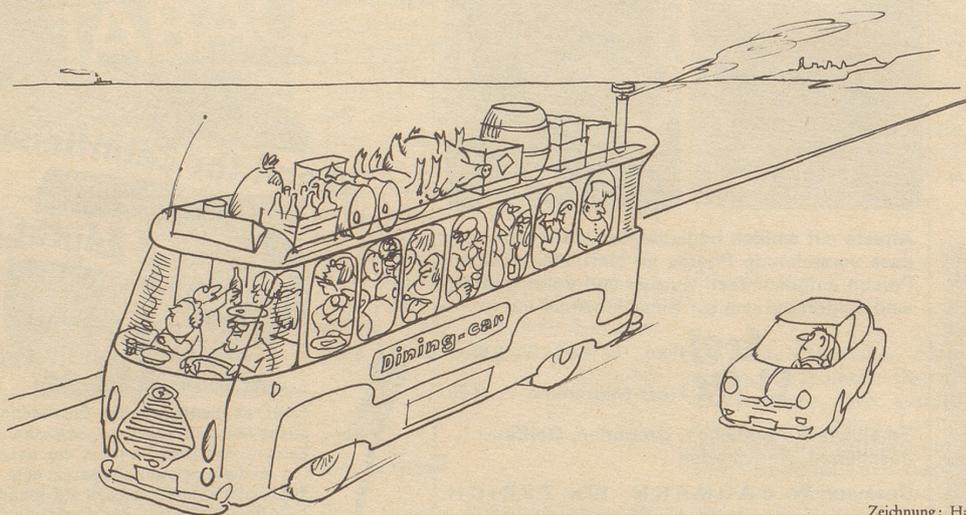
So ist Paris!

Paris – Boulevard St-Michel. Wir paar Schweizer freuen uns an der Pariser Sonne, schlendern gemütlich dahin und bewundern wieder einmal den riesigen, geregelten Verkehr. Wir kommen an eine sehr belebte Straßenkreuzung und – stehen vor einem ausgesprochenen «Salat» in- und durcheinander verkeilter Fahrzeuge. Ich stelle zum erstenmal fest, daß es also auch in Paris so etwas gibt.

Dicht vor uns stehen einige «Flics» und versuchen, Ordnung in das Chaos zu bringen. Der Teufel sticht mich und ich kann es mir nicht verkneifen, meinen Begleitern zuzuraunen: «Ça, c'est Paris!» Natürlich immerhin so laut, daß es auch andere hören können, worauf sich einer der Hüter der Ordnung brüsk zu uns dreht und funkelnden Auges erklärt, daß irgendein Ausländer diesen Wirrwarr angerichtet habe.

Langsam entwirrt sich der Knäuel. Ein Auto nach dem andern stiebt davon, und zuletzt, ganz zuletzt, bleibt einsam ein kleiner, unscheinbarer Wagen in der unmöglichsten, gesetzwidrigsten Stellung auf dem Platz. An diesem Auto entdecken wir nach genauem Hinsehen unser sympathisches Landeszeichen CH. Auf einen Wink des Verkehrspolizisten entschwindet auch dieser Wagen und wir tun kleinlaut dasselbe. Solange wir ihn mit den Augen verfolgen können, sehen wir unserm blauroten TI nach und wünschen ihm gute Fahrt. In Gedanken nehme ich mich an der Nase, denn ich liebe unsere Ticinesi und ich liebe auch die Pariser.

WF



Zeichnung: Hans Sigg

Rechnungsfehler

Im oberösterreichischen Wels meldete man für das vergangene Jahr den stolzen Rekord von einer halben Million Gästeübernachtungen. Eine Ueberprüfung ergab, daß die Welsler nicht nur die Uebernachtungen ihrer Gastarbeiter, sondern sogar die Uebernachtungen im Kreisgefängnis mitgezählt hatten.

